



# a-post

## Natur im Zentrum

Vorstand Grüne Steinhausen

Im Rahmen der Steinhauser Ortsplanungsrevision hat sich die Bevölkerung am Landschaftsentwicklungskonzept LEK beteiligt. In diesem Zusammenhang waren wir Steinhauser\*innen aufgerufen, *Perlen* zu nennen. Orte also, die die Bevölkerung als wertvoll und mit grosser Aufenthaltsqualität erachtet. Als eine dieser Perlen wurde der Chilemattgarten als Grün- und Erholungsoase im Dorf genannt.

Die a-post hat sich mit dem Planer des Gartens, Herrn Thomas Uebelhart, unterhalten. Sein Unternehmen hat die Gartenarbeiten im Auftrag der katholischen Kirchgemeinde ausgeführt. Viele freiwillige Helfer\*innen aus der Bevölkerung haben sich tatkräftig an den Arbeiten beteiligt.

**a-post: Die katholische Kirchgemeinde hat Sie beauftragt, eine bis anhin normal bewirtschaftete Wiese zu einem Naturgarten umzugestalten. Wie sind Sie bei der Planung vorgegangen?**

Thomas Uebelhart: Vertreter\*innen der Kirchgemeinde haben mir die Idee unterbreitet, auf ihrem Areal einen vielfältigen Naturgarten zu gestalten. Erste Vorstellungen waren damals bereits vorhanden. An mehreren gemeinsamen Sitzungen wurden weitere Ideen eingebracht, geprüft, diskutiert, verworfen, genehmigt und schliesslich in einem Gestaltungsplan festgehalten. Die mehrmonatigen intensiven Planungsarbeiten wurden schlussendlich mit der Vergabe an unser Unternehmen vollendet. Im



Thomas Uebelhart freut sich über den blühenden Chilemattgarten.

Frühjahr 2019 konnten wir mit den Gartenarbeiten beginnen.

**Arbeiten Sie oft für öffentliche Körperschaften?**

Nein, das ist selten. Meist sind es Privatpersonen, die uns für ihre naturnahe Gartengestaltung beiziehen. Manchmal geht es «nur» um eine Beratung. Viele Personen führen die eigentlichen Arbeiten dann gerne selber aus.

**Wie war die Zusammenarbeit mit den vielen freiwilligen Mitarbeiter\*innen, die sich am Projekt beteiligt haben?**

Sehr gut. Es war spannend, bereichernd und wohl für alle Beteiligten sehr lehrreich. Die Arbeiten für die fünf Themenbereiche des Gartens, Urban Gardening, Kräutergarten, Wild-

bienen, Kinderspielplatz und Blumenwiese wurden auf verschiedene Gruppen verteilt. Jetzt nach Fertigstellung des Projekts betreuen diese ihre Bereiche grösstenteils selbständig. Wir beraten und instruieren die Gruppen zwei- bis dreimal jährlich. Eine für uns grosse Herausforderung war die Blumenwiese. Durch die Bauarbeiten am Projekt Dreiklang hatte der Boden gelitten und war stark verdichtet. Es brauchte einiges, um die Bodenqualität zu verbessern. Es ist erfreulich, nun zu sehen, wie sich die Wiese und der ganze Garten entwickelt haben.

**Ist der Chilemattgarten auch Heimat von Vögeln und anderen Tierarten? Damit sich im Chilemattgarten Tiere**



Grünstreifen an der Mattenstrasse.

wie Igel, Marder, Amphibien und Vögel niederlassen und sich heimisch fühlen können, müssen die Pflanzen noch wachsen. Erst dann bieten die Heckensträucher und Bäume einen guten Unterschlupf und Schutz. Dann aber darf mit tierischer Belebung gerechnet werden. Allerdings dürften die Hauskatzen der Umgebung das Aufkommen von Blindschleichen, Eidechsen und Co. erschweren. Auf die Insekten trifft das nicht zu. Bienen und Wildbienen wissen den Garten bereits heute sehr zu schätzen.

#### Was macht einen Garten zu einem Naturgarten?

Ganz einfach gesagt: Natur Natur sein lassen. Zu einem Naturgarten gehört, dass einheimische Pflanzen wachsen und dass keine Chemie und kein Kunstdünger verwendet werden. Besonders gilt, den Garten nicht zu sehr aufzuräumen. Zahlreiche Lebewesen sind dankbar für herumliegende Steine und Holzhaufen. Im Herbst sollten mit dem anfallenden Laub Blatthaufen gebildet werden.

Auch ohne Garten, beispielsweise auf Ihrem Balkon, können Sie naturfreundlich handeln. Wählen Sie für Ihre Balkonkistchen einheimische, insektenfreundliche Pflanzen. Dann setzen Sie sich an Ihren Lieblingsplatz, egal ob Garten oder Balkon und beobachten das Treiben rundherum. Schmetterlinge, Hummeln und Vögel sind immer unterwegs. Wenn Sie sich Zeit lassen und die Ruhe geniessen, lässt dies schönste Beobachtungen zu. Der Chilemattgarten eignet sich ganz besonders dazu.

#### Herr Uebelhart, wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus? Wurden Anliegen, welche Ihnen heute wichtig sind, bereits während Ihrer Ausbildung thematisiert?

Ich habe die Gärtnerlehre Ende der 70er Jahre in einem konventionellen Gartenbau- und Produktionsbetrieb absolviert. Naturgarten war damals noch kein Thema. Anschliessend habe ich einige Jahre im Gartencenter Hauenstein gearbeitet. 1991 habe ich mich selbstständig gemacht. Mein heutiges Wissen zum Thema Naturgarten habe ich mir durch zahlreiche Kurse angeeignet. Weiterbildung ist auch hier ein dauerndes Thema. Aktuell absolviere ich die 1½-jährige Ausbildung zum Feldbotaniker.

#### Wie nehmen Sie die Stimmung der Bevölkerung in Bezug auf naturnahe Lebensraumgestaltung wahr?

Das Echo von Passant\*innen während der Arbeiten am und im Chilemattgarten war sehr positiv. Das Thema interessiert die Menschen. Das Bedürfnis nach Natur im Siedlungsraum ist gross. Seit einigen Jahren ist das Thema sehr präsent.

#### Was kann die öffentliche Hand in Bezug auf eine naturnahe Lebensraumgestaltung tun?

Gemeinwesen sollten noch stärker eine Vorbildfunktion wahrnehmen. Sie können auf gemeindeeigenem

Land Hecken pflanzen, konventionelle Wiesen zu Magerwiesen umgestalten oder für die Bepflanzung von Rabatten konsequent einheimische Pflanzen verwenden. Die Pflege von solchen Rabatten und Bepflanzungen ist, über die Zeit gesehen, kostengünstiger.

#### Mit Freude beobachten wir zunehmend Beispiele von naturnahen Bepflanzungen im Dorf. Einerseits sind es Gemeinde und Kanton die diesbezüglich Massnahmen ergreifen. Wir weisen auf die Grünstreifen Mattenstrasse, die Kreiselbepflanzungen, den Dachgarten der Bibliothek und die Natursteinmauer Höfenstrasse hin. Aber auch Privatpersonen scheint es ein Anliegen zu sein, ihren Garten naturnah zu bepflanzen. Aufgefallen sind uns die Umgebungsgestaltung der Überbauung Oele 4 und weitere Privatgärten. Wie beurteilen Sie diese Veränderung und worauf führen Sie diese zurück?

Ich begrüsse diese Entwicklung. Solche Veränderungen geschehen oft auf Wunsch oder durch Initiative von Privatpersonen. Auch sensibilisierte und/oder entsprechend ausgebildete Mitarbeiter\*innen der öffentlichen Hand legen immer mehr Wert auf eine naturnahe Umgebungsgestaltung.

#### Herr Uebelhart, wir danken Ihnen für das Interview, das Sie uns an diesem schönen Ort ermöglicht haben.

Dank gebührt auch der Katholischen Kirchgemeinde. Sie hat das Projekt auf ihrem Grundstück initiiert, finanziert und umgesetzt. Danke sagen wir auch den vielen Freiwilligen, die sich am Projekt beteiligt haben und es weiterhin betreiben.